

gekrönten Stürme vom 8. September: Dieser Sturm am hellen Tage ist einer der bewunderungswürdigsten in der Geschichte der Kriege, sowie man in derselben keine Belagerung finden kann. Man kann sich vorstellen, welche Unererschrockenheit unsere Soldaten entfalten mußten, wenn man sich der Schlappe erinnert, die sie am 18. Juni vor demselben Malakoffburgen erlitten, welche heute so ruhmvoll gerächt ist. Herr Saint-Auge sagt hierauf, nachdem er die dritte Depesche des Generals Pelissier citirt: Sebastopol ist also gefallen in Folge der Einnahme einer einzigen Bastion und in Folge einer zweitägigen Schlacht die von unsern Soldaten in der Schifferstadt mit einem wüthenden Aufschwung der sie unüberwindlich machte, geschlagen wurde. Diese große Baste Sebastopol wäre absonderlich in ihren eigenen Trümmern begraben. Diese glücklichen Nachrichten bilden nun den Gegenstand des Gesprächs aller Welt. Man erwartet mit Ungeduld die Details einer so großen Waffenthat und die Gewißheit daß ganz Sebastopol den siegreichen Waffen der Allirten erlegen. Diesen Abend erscholl der Donner der Kanonen der Invaliden zur Feier der gemeldeten Siege. Mehrere öffentliche Gebäude und die Theater waren festlich erleuchtet. — Gestern Abends um 9 Uhr wurde die um 3 Uhr im Kriegsministerium angeschlagene Depesche des Generals Pelissier überall angeschlagen und heute sieht man überall laufende Gruppen. (H. L.)

Wien, 10. Sept. Ueber Barna ist auf außerordentlichem Wege die angeblich verbürgte Nachricht hier eingetroffen, daß sich die fliegenden russischen Kolonnen aus dem ganzen Paschalik Erzerum zurückgezogen haben. (Karlsr. Z.)

Nach der Einnahme des Malakoff, am Nachmittag des 8. Septbr., ist Fürst Gortschakoff zu der Ueberzeugung gelangt, daß der von dem feindlichen Feuer dominierte Platz nicht länger zu halten sei. In gewohnter Weise haben die Russen sich nun selbst an das Zerstörungswerk begeben, ihre Schiffe versenkt, die Stadt dem Feuer überliefert und einen Theil der Befestigungen durch Minen gesprengt. Das Wesentliche hierin ist ohne Zweifel in der Nacht vom 8. zum 9. Sept. geschehen, da bereits an letzterem Tage früh 8 Uhr auf Befehl des Fürsten Gortschakoff die Brücke bei dem Fort Paul abgebrochen wurde, welche die Hauptverbindung zwischen der Nord- und Südseite bildete. (Nach einer anderweitigen Angabe war die Pontonbrücke zwischen den Forts St. Nikolaus und St. Catharina über die große Bucht geschlagen.) Bis dahin war also die Kommunikation der letzteren bereits in der Hauptsache be-

endet. Da indessen die Stadt den ganzen Tag über einen großen Feuerherd bildete, und fortwährend neue Explosionen stattfanden, so hatten bis 8 Uhr Abends (so weit reicht die letzte Nachricht) die Verbündeten den Platz noch nicht besetzt, obwohl sie auf seinen Wällen standen und ihn vollständig beherrschten. Ein Waffenstillstand, den Fürst Gortschakoff nach dem Abzuge nach der Nordseite nachgesucht, scheint nicht bewilligt worden zu seyn. Inwieweit ein Artilleriekampf mit den Forts der letzteren sich fortsetzt, ergibt sich nicht mit hinreichender Klarheit. Es würde dies nur ein wichtiges Moment sein, wenn die Verbündeten, wie zu bezweifeln ist, den Plan hätten, sich auf der Südseite dauernd festzusetzen. Die Vernichtung der Flotte, der Marineetablissements, der Stadt ist erreicht, und, wenn hierin die wesentlichste Bedeutung von Sebastopol bestand, so ist wahrscheinlich, daß man gegen die Nordforts mehr, als sich etwa beiläufig ausführen läßt, unternehmen wird. Bemerkenswerth ist noch, daß, wie aus der Depesche des Viceadmirals Bruat hervorgeht, die Flotte am 8. ebenfalls nicht ganz unthätig geblieben ist, obwohl nur die kleinen Bombenschiffe den allgemeinen Angriff durch die Beschließung zweier Forts unterstützten. — Gegen die Tschernaja hat sich die russische Armee nicht weiter geregt; die Auslegung erweist sich nachträglich als richtig, nach welcher der Fehlschlag v. 16. August ein letztes verzweifeltes Mittel war, der Festung zu Hilfe zu kommen; es fehlte die die Kraft ihn zu wiederholen, und die russische Feldarmee überließ den Platz während der letzten Katastrophe seinem Schicksale. (Fr. Pflz.)

Vom Linienschiffe „—“ vor Sestär wird dem „Hamb. Corr.“ unterm 2. Sept. Folgendes gemeldet: Heute Morgen, den 30. Aug., sind zwei engl. Dampfschiffe mit Briefen u. s. w. hier angekommen. Sie sollen unter Anderem auch, wie man hört, die Depesche von England gebracht haben, daß die Ostsee-Flotte noch in diesem Jahre, und zwar innerhalb 14 Tagen, ein abermaliges Bombardement entweder von Kronstadt oder von Rewal unternehmen soll. (H. L.)

### Fruchtpreise.

Schorndorf, den 11. Sept. 1855.

	Mittelpreis
1 Scheffel Kernen . . . . .	20 fl. 48 fr.
1 — Gerste . . . . .	12 fl. — fr.
1 — Haber . . . . .	6 fl. 48 fr.
Kornhaus-Inspektion Pflöderer.	
8 Pfund weißes Kernenbrot . . . . .	34 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken 5 1/2 Loth.	
1 Pfund Kalbfleisch . . . . .	9 fr.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 72.

Dienstag den 18. September

1855.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Das K. Ministerium des Innern hat der von einem Stiftungsrathe vorgebrachten Bitte um Dispensation von der durch den §. 30 der Feuer-Vorschriften vorgeordneten Aufstellung gefüllter Wasserkufen auf Kirchen und Thürmen vermöge hoher Entschließung vom 30. v. M. nicht entsprochen, da die in dem erwähnten §. vorgeschriebene Vorsichts-Maßregel in manchen Fällen von großem Werth sein kann und die Nachtheile, welche gegen dieselbe geltend gemacht worden, nicht eintreten können, wenn die Wasserkufen aus dem geeigneten Material gefertigt und deren Aufstellung zweckmäßig ausgeführt wird.

Die Orts-Behörden werden hienach angewiesen, den Vollzug jener Vorschrift genauest zu überwachen.

Den 14. September 1855.

Königl. Oberamt.  
Strölin.

Schorndorf. Die Vermögens-Berechnungen bei den Gemeinde- und Stiftungsräthen sind bis jetzt auf verschiedene Weise und nicht immer der Vorschrift vom 16. October 1854, Amtsblatt Nr. 83, gemäß gefertigt worden.

Nach Punkt III. dieser Vorschrift sind die Vermögens-Berechnungen wie früher zu fertigen und sind die Activen und Passiven speziell anzugeben, im besondern verzinliche und unverzinliche Posten aus einander zu halten, sofort Zu- oder Abnahme in der Rechnung genau nachzuweisen. Hienach ist erst der Betrag des Grundstocks und dessen Zuwachs oder Abgang zu berechnen und in Abzug zu bringen und nachzuweisen, ob und in wie weit das Guthaben der Grundstocks-Verwaltung mit verzinlichen gehörig versicherten Forderungen gedeckt ist, bei Unzulänglichkeit aber, was wegen Herstellung des Grundstocks-Vermögens beschlossen worden.

Den 11. Sept. 1855.

Königl. Oberamt.  
Strölin.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Plüderhausen.

### Holz-Verkauf.

Samstag den 22. d. im Staatswald Bogelbauren-Ebene B: 1/2 Klafter buchene, 1 Klafter birchene, 12 Klafter tannene Scheiter; im Staatswald Schweizerschlag: 1/2 Klafter tannene Nubholzscheiter, 2 1/2 Klafter tannene gewöhnliche Scheiter und 4285 unaufbereitete auf Haufen gekhäzte Nadelholz-Wellen (Nadelstreu).

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Staatswald Schweizerschlag bei Plüderhausen. Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen für die rechtzeitige Bekanntmachung dieses Holz-Verkaufs im eigenen Interesse ihrer Gemeinde-Angehörigen Sorge tragen.

Schorndorf den 15. Sept. 1855.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

## Privat - Anzeigen.

### Winterbach. Regelschieben.

Am Matthäus-Feiertage (Freitag den 21. d. M.) Nachmittags von 2 Uhr an wird in dem Wirthschaftsgarten des Hrn. Theurer dahier ein Clavier herausgelegt. Die Art und Weise des Spiels wird unmittelbar vor dem Beginn desselben von den anwesenden Theilnehmern bestimmt.

Hiezu ladet ergebenst ein  
Joh. Bloß, Glaser.

### Schorbach.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Zwirnen von Faden, Strick- und Webgarn, und werde ich diese Arbeit ans beste und billigste ausführen.

Adam Hornung.

Am Matthäus-Feiertag haben

### Backtag

Pfleiderer. Ankele.

Schorndorf. Wie die Pariser die Einnahme von Sebastopol mit Tebeum, Illuminationen und andern Festlichkeiten gefeiert haben, so wurde dieses große Ereigniß auch hier (natürlich nur scherzweise) durch ein heiteres Gänse-Preisregeln auf dem Großmann'schen Bierkeller und Gänse-Essen im Waldhorn gefeiert und damit die heurige, durch italienische Nächte u. dgl. ausgezeichnete Biergarten-Saison geschlossen. Zu diesem Gänse-Regeln war an die Gottlob Großmann'schen Regelpbahn-Besucher folgende Einladung ergangen:

### Einladung

zum

## Gans-Regeln

Samstag den 15. September 1855  
zur Feier der Einnahme Sebastopols!!

Victoria! schall's von der Krumm,  
Sebastopol genommen!  
Die Botschaft ist per Telegraph  
Mir eben zugekommen,  
Da hab' ich schnell entschlossen mich  
Ein Fest zu arrangiren  
Und mein getreues Regler-Corps  
Dazu zu invitiren.

In ja Ihr werthen Herren seyd

Zu einem Gänse-Braten  
Auf nächsten Samstag Nachmittags  
Höchst freundlich eingeladen.  
Das heißt zum Anfang wollen wir  
Um Appetit zu holen  
Ein wenig auf der Regelpbahn  
Zudor Sebastopolen!

Da stellt man sich in Schlachtordnung  
Und thut sich allüren,  
Dann theilet man die Kugeln aus  
Fangt an zu kanoniren;  
Der Vorrede ist der Malakoff  
Den thun wir wacker stürmen  
Und Regler-Leichen haufenweis  
Auf Regler-Leichen thürmen.

Mein Reglerbub als Gortschakoff  
Der wird sich tüchtig rühren  
Und jedes umgeschoss'ne Werk  
Gleich wieder restauriren.  
Ihr aber schießt fort und fort  
Und stürmet unverdroffen  
Bis daß die letzte Kugel und  
Der letzte Mann verschossen.

Liegt dann mein Klein-Sebastopol  
Mit allen seinen Thürmen  
Dann wird Retrait geblasen und  
Dann hört man auf zu stürmen,  
Dann werden wir mit Pelissier  
Uns nichts mehr darum kümmern  
Was hilft uns der erstürmte Platz?  
Ein Haufen nur von Trümmern!

Drum links umkehrt! Den Berg hinab!  
Hört Ihr das Waldhorn blasen?  
Dort hat indeß die Großmamma  
Die Tische decken lassen.  
Ein Duzend fetter Gänschen hat  
Sein Leben lassen müssen,  
Sie bieten Euch in guter Sauce  
Die stoutsten Leckerbissen.

Auf Euren Lorbeern ruht Ihr aus  
Und laßt's Euch wacker munden,  
Dazu ein Gläschen edeln Wein,  
Das heilt die schwersten Wunden!  
Und daß wir selbst beim Schmause doch  
Den Zweck nicht ganz vergessen,  
So kriegt Ihr mit den Gänsen noch  
Die Feinde aufzufressen.

Wer's mit den Allüren hält,  
Kriegt Rippen von Kosacken  
Oder ein Viertel Gortschakoff  
Da hat er dran zu knacken!  
Die Russen aber füttere ich

Mit Schlegeln der Juaven,  
Von Lord Raglan und Saint Arnaud  
Und andern todten Braven.

Zuletzt jedoch da wollen wir  
Beim Becher Frieden schließen  
Mit Scherz und fröhlichem Gesang  
Den Abend uns ver süßen,  
Sigarendampf statt Pulverdampf,  
Gesang statt Bombenkrachen,  
Das gibt ein schönes Fest, ja ja;  
So wollen wir es machen. Gottlob.

## Mannichfaltiges.

Paris, 11. Sept. Man schreibt der Köln. Z., die franz. Regierung habe dieser Tage auf eine Anfrage Oesterreichs wegen zukünftiger Friedensverhandlungen geantwortet, daß man sich nur wieder auf Unterhandlungen einlassen würde, wenn der Sitz derselben Paris sein würde. S. L.

Der Constitutionel bestätigt, daß die Siegesnachricht in Paris mit der lebhaftesten Begeisterung von allen Klassen aufgenommen wurde. Er feiert die Tapferkeit der Franzosen, die geschworen hatten, den Kampf in einem Tage zu beenden und nur in den Straßen von Sebastopol stille zu stehen. Sie suchten ein ganzes Heer hinter von 500 Kanonen vertheidigten Wällen auf und zwangen den Fürsten Gortschakoff zwischen sie und sich einen Meeressarm zu stellen.

Das Pasco glaubt, daß man zur Belagerung der Nordseite, die regelmäßig besetzt ist, nicht so viel Leute als zu der der Südseite brauchen wird, und daß man auf diese Weise das Observationskorps an der Tschernaja verstärken können werde. Die Trümmer an der Südseite bilden überdies einen schützenden Wall für die Allüren die daraus Angriffswerke machen. Die Nordseite kann, gänzlich eingeschlossen von der Armee Liprandi's, abgeschnitten werden, und dann kann die Uebergabe mit mathematischer Gewisheit vorausgesagt werden.

Am 4. Sept. 1854 schifften sich die Allüren in Varna 33,000 Mann stark ein; am 9. schloß sich ihnen die englische Flotte mit

25,000 Mann bei der Schlangensinsel an; am 14. Landung bei Oldfort binnen 6 Stunden ohne Widerstand der Russen; am 20. Schlacht an der Alma; am 27. nach dem Flankenmarsch krönten die Allüren die Höhen von Balaklava; am 29. Recognoscirung von Sebastopol; am 9. Octbr. Eröffnung der Laufgräben 700 Meter vom Platz; am 17. allgemeines Bombardement; am 25. Oct. Schlacht bei Balaklava; am 6. Nov. Schlacht bei Inkerman; am 22. Mai Einnahme des Gottesackers; 24. Mai Expedition in das asow'sche Meer; 25. Mai Besetzung der Tschernaja; 7. Juni Einnahme des Mamelon vert; 18. Juni fruchtloser Sturm auf Malakoff; 16. Aug. Schlacht an der Tschernaja; 8. Sept. Einnahme von Malakoff; 9. Sept. der Feind räumt den südlichen Theil und zieht sich auf die Nordseite zurück. Vom 14. Octbr. 1854 bis 8. Sept. dauerte die Belagerung 322 Tage.

## Das letzte Geschäft eines Polizeidieners.

In einer nordamerikanischen Universitätsstadt war einst dem Berichte ein Polizeidiener beigegeben, der sich vor allen andern Kollegen durch seine ungeheure Körpergröße besonders auszeichnete. Fleißig und geschickt verrichtete er seine Dienste bis zu der im Jahre 18... erfolgten Hinraffung durch den grausamen Tod; aber deshalb hatte er noch nicht aufgehört in seinem Dienste, denn an einem schönen Mainachmittage des darauf folgenden Jahres unternahm er sein letztes Geschäft, obwohl der selige Kaspar Lasmie schon lange unter den Todten sich befand. Wie erwähnt, war unser Polizeidiener gestorben und ein einfaches Kreuz am Leichenacker der Stadt N... bezeichnet die Stelle, wo Lasmie's Fleisch, nicht seine Gebeine den Würmern Nahrung verschafft; seine Knochen aber traten aus dem Dienste der Polizei in jenen der Wissenschaft und nahmen ihren Platz im Zimmer eines fideleu Studenten, des angehenden Mediziners Mr. Howard ein. Sein neuer Vorgesetzter trieb mit diesem eminent langen Knochengengerüste mancherlei Muthwillen und Theurheiten; so setzte er ihm einen alten dreieckigen Hut auf den nackten Schädel, pappte ihm ei-

nen fürchterlichen Bart über die bleckenden Zähne, band ihm eine zerbrochene Brille vor die leeren Augenhöhlen, steckte sein durch Schrauben und Drähte künstlich zusammengestelltes Gerippe in einen alten Frack, der schon Monden lang auf dem Trödelmarkt gelegen war, gab ihm sein Kavier in die linke Hand und in hohe Kanonensstiefeln mit langen Sporen steckte er dessen Füße, so daß das Ganze einen komischen Anblick gewährte. Zudem war das Skelet des seligen Lasmie auf einem mit Nädchen versehenen Brette befestigt und hinter dem Ofen in Mrs. Howards Stube placirt. Da machte einmal der fidele Student mit mehreren Genossen einen kleinen Ausflug in die Umgegend und hinterließ dem Hausherrn seinen Zimmerschlüssel, wie er gewöhnlich zu thun pflegte. Dieser Tag schien übrigens auch von einem lumpig gekleideten Menschen, der sich einige Zeit in den Straßen der Stadt umhertrieb, zu einem Ausflug in Mrs. Howards Studentenstube nicht unbenutzt verfließen zu dürfen, denn kaum hatte der Bagabund den Abgang des jungen Doctors bemerkt, so schlich er sich vor dessen Zimmer, und weil nun hier die Thüre verschlossen, der Schlüssel aber nicht anwesend war, so nahm er seinen Eingang durchs Ofenthürchen, hebt einige Platten des Ofens aus und steht alsbald unbemerkt in der bunten Stube des Mediziners, worin nur allein der abgemagerte Lasmie die Habseligkeiten seines fidelelen Herrn bewachte. Da eilt er zum Schreibtische und hofft hier einen guten Fang zu machen; denn daß Mrs. Howard keinen Geldmangel litt, wußte jedes Kind der ganzen Stadt. Und er hätte ihn auch wirklich gethan, wenn er sich allein in der Stube befunden hätte; es war zwar der Eigenthümer nicht zu Hause, statt ihm aber der treue Polizeidiener Lasmie, der wie Eingang erwähnt, zwar gestorben aber noch immer Polizeidiener war. Der Dieb wollte so eben ein Fach des Sekretärs öffnen, da ertönten Schritte im Zimmer und zu seinem nicht geringen Schrecken bemerkt er, daß Mr. Lasmie, der gefürchtete Arm der Gerechtigkeit, das Schwert in der Hand, vor ihm stehe und rasselnd mit allen Knochen und Zugehör ihn verfolge.

Hilferufe stammelte der überraschte Dieb und sank händeringend um Gnade und Vergebung bittend zu den Füßen des knochigen Todten nieder. Er meinte, dies wäre der Tod, der leibhaftige Tod. Und immer kläglich wird das Jammergeschrei des geängsteten Gauners und durch die Wände dringt sein Zeterrei. Da öffnet sich die Thüre und Hausfrau und Hausherr, Kinder und Mägde und Knechte treten herein und überzeugen sich nur zu bald von der seltsamen Erscheinung; der abgebrachte Ofen und der jämmerlich auf den Knien am Boden liegende Bursche sagten ihnen nur zu deutlich, was geschehen sei. Zitternd am ganzen Leibe und Leichenblaß empfangen sie dann die schleunig herbeigeholten Amtsnachfolger des treuen Lasmie den Dieb aus ihres Vorfahrers Hand. Da rollte man nun auch wieder das fürchterliche Todtengerippe in die Stubenecke hin; — denn es hat seine Pflicht gethan. Wie war aber das zugegangen, daß Lasmie zu rollen anfing? Sehr einfach, eine Ofenplatte fiel an den Rücken des Skelets und hatte es, da es auf Nädern stand, in die geschilderte Bewegung gesetzt. — Als der fidele Howard am Abende nach Hause kam und vom Hausherrn den komischen Vorfall erfuhr, rief er humoristisch aus: „Mein braver Lasmie, das Verdienstzeichen stellst du für deine edle That gewiß erhalten,“ und so war es auch, denn schon am andern Tage zierte ein blechernes Ehrenzeichen an einem bündelbunde die dritte linke Rippe des todten Wadeposten. Der Gauner aber wird sich wohl nicht mehr sobald dazu verstehen können, in die Stube eines Studenten einzusteigen und vom leibhaftigen Tode überrascht zu werden.

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 13. Septbr. 1855.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen pr. Schfl.	23	—	22	—	—	—	—	—	
Dinkel	9	26	9	13	8	52			
Haber	6	33	6	15	6	11			
Gerste	12	16	11	12	10	40			
Roggen	14	24	—	—	—	—			
Weizen	—	—	—	—	—	—			
Erbsen 1 Str.	—	—	—	—	—	—			
Linzen	—	—	—	—	—	—			
Welschkorn	—	—	—	—	—	—			
Akerbohnen	1	52	1	48	—	—			
Wicken	—	—	—	—	—	—			

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

N<sup>o</sup> 73.

Samstag den 22. September

1855.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Schorndorf. Bekanntmachung.** Bei dem K. Landjäger-Corps ist eine größere Anzahl noch ganz brauchbarer Säbel entbehrlich geworden, welche sich ganz gut zur Bewaffnung der Gemeinde-Polizeidiener eignen würden.

Da für diese Säbel nicht weiter als 24 fr. erlost werden kann, so werden solche vor der Veräußerung an einen Privaten den Gemeinden um den besagten Preis zum Kaufe angeboten.

Die Gemeinde-Vorsteher erhalten hievon unter dem Anfügen Kenntniß, daß sie, falls sie von dem Anerbieten Gebrauch machen wollten, ihren Bedarf binnen 3 Wochen dem Oberamte anzuzeigen hätten.

Den 19. September 1855.

Königl. Oberamt.  
Schindler, Act.

**Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.**

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetlich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten bezeichneten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. — Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Aus-schluß-Beschl. Beschl.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	15. Septbr. 1855.	Hefsfack.	Karl Emanuel Keimiger, Weingärtner von Hefsfack.	Dienstag den 16. Oktbr. Morg. 9 U.	Nächste Gerichts-Sitzung.	

**Alfdorf. Brennholz-Verkauf.**

Im gutsherrschastlichen Schloßhose sind 9 Klafter buchene Scheiter, sehr schönes dürres Holz, zum Verkaufe aus freier Hand ausgesetzt.

Den 18. September 1855.

Freiherrl. v. Holzfches Rentamt.

**Schorndorf. Alford über Steinhauser- und Maurer-Arbeit.**

Ueber den Bau einer Defel-Dohle auf der Markung Grumbach, Nummer 17/18 veranschlagt zu 223 fl. und über die Ausbesserung eines Durchlasses auf der Markung Geradsteinen Nummer 8/9